

Dank

Vorliegende Arbeit greift als Band 2 der Studien zu den Carnuntiner *canabae legionis* auf die Grundlagen des ersten Bandes zurück. Dieser erste Band hatte die luftbildarchäologische Auswertung zum Inhalt. Die in dieser Arbeit von Michael Doneus, Nives Doneus und Ulrike Fornwagner geleistete Luftbildkartierung bildete den Ausgangspunkt für die Planung und Durchführung der Oberflächenbegehungen. Für die Auswertung im vorliegenden Band war es ein besonderes Anliegen, den neuen Gesamtplan der *canabae* der Artefaktverteilung gegenüberzustellen. Dies wäre nicht möglich gewesen ohne das großzügige Entgegenkommen und die Unterstützung des Ludwig-Boltzmann-Institutes für Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie sowie des Luftbildarchivs des Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien, namentlich der drei genannten Kolleg/innen/en, denen dafür herzlichst gedankt sei.

Die Organisation eines derartigen großräumigen Unternehmens ist immer eine besondere Herausforderung, insbesondere in Carnuntum, wo durch die unterschiedlichen Interessen von Grundbesitzern, Metallsondengängern und Archäologen ein mitunter schwieriger Umgang gepflegt wird. Hier war die vermittelnde Hand von Franz Humer, dem Leiter des Archäologischen Museum Carnuntinum und der Ausgrabungen des Landes Niederösterreich in Carnuntum, von großer Hilfe. Durch sein Engagement wurde es vielfach erst ermöglicht, Zugang zu Untersuchungsflächen zu erhalten. Ihm sowie Renate Jernej und Getrud Pollak, die die organisatorischen Vorbereitungen für die eigentlichen Feldarbeiten übernommen hatten, gebührt deswegen besonderer Dank.

Die Feldbegehungen wurden von einem Team von Kolleginnen und Kollegen durchgeführt, deren unermüdlicher Einsatz wesentlich die erfolgreiche Umsetzung des Surveyprojekts ermöglicht hat. Mitgearbeitet haben: Magdalena Bru Calderon, Emira Hasanović, Michael Hirschler, Isabella Kitz, Petra Mayrhofer, Markus Weisenhorn und Simon Heinrich. Letzterer war unser Mann vor Ort, der durch sein Engagement und sein Wissen um die lokalen Verhältnisse eine große Hilfe bei der Durchführung des Oberflächensurveys war.

Das Reinigen des Fundmaterials erfolgte in Wien auf Privatgrund. Michael und Claudia Steinmetz haben dankenswerter Weise ihren Garten und Staumöglichkeiten in ihrem Heim angeboten, sodass die mühevollen Arbeitsschritte bis zur ersten Datenerfassung nach dem Waschen und dem Trocknen der Funde in einer äußerst angenehmen Arbeitsatmosphäre abgewickelt werden konnten. Für das unter der Anleitung von Michaela Kronberger erfolgte Reinigen und Vorsortieren des Fundmaterials sei folgenden Personen gedankt: Maciej Dudzik, Jennifer Freund, Emira Hasanović, Anna Kronberger, Lukas Kronberger, Michaela Ranieri und Fabian Stalinger. Die Vektorisierung der von Silvia Radbauer angefertigten Fundzeichnungen erfolgte durch Monika Kronberger.

Eine Reihe von Kolleginnen und Kollegen wurde kontaktiert und um fachliche Unterstützung gebeten. Es ist uns ein besonderes Anliegen, all jenen für die Mithilfe bei der Bestimmung von Funden und für Literatur- und andere Ratschläge zu danken:

- Karin Kühtreiber für die Bearbeitung der mittelalterlichen und neuzeitlichen Keramik, insbesondere der nachantiken Funde vom Bad Deutsch-Altenburger Kirchenberg (Areal 1: Taf. 1–2). Aus ihrer Feder stammen auch die entsprechenden Katalogabschnitte (vgl. Kap. 10).
- Tamas Bezecsky für die Bestimmung der Amphorenfragmente
- Für die Durchsicht von prähistorischen u.a. problematischen Keramikfragmenten danken wir einer Reihe von Kolleginnen und Kollegen: Monika Griebel (Institut für Orientalische und Europäische Archäologie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften), Alois Stuppner (Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien), Marianne Pollak (Abteilung für Bodendenkmale des Bundesdenkmalamtes) sowie Kristina Adler-Wölf, Sabine Jäger-Wersonig und Martin Penz (Museen der Stadt Wien – Stadtarchäologie).
- Roman Sauer für die Bestimmung der Gemme aus Areal 9
- Michaela Binder für die Durchsicht der Knochenreste sowie die Bestimmung der menschlichen Skelettreste

- Andreas Konecny für Informationen zu seinen Surveyergebnissen am Solafeld und den Ausgrabungen entlang der römischen Wasserleitung am Solafeld.

Ferner möchten wir uns noch bei Barbara Kainrath (Wien) bedanken, die sich der ermüdenden Aufgabe unterzogen habe, dieses Manuskript Korrektur zu lesen. Die Übersetzung der Zusammenfassung ins Englische übernahm dankenswerterweise Catherine Leisser (Wien/Montreal). Die redaktionelle Betreuung des Manuskripts lag in den umsichtigen Händen von Marion Großmann. Ihr sei dafür herzlichst gedankt.